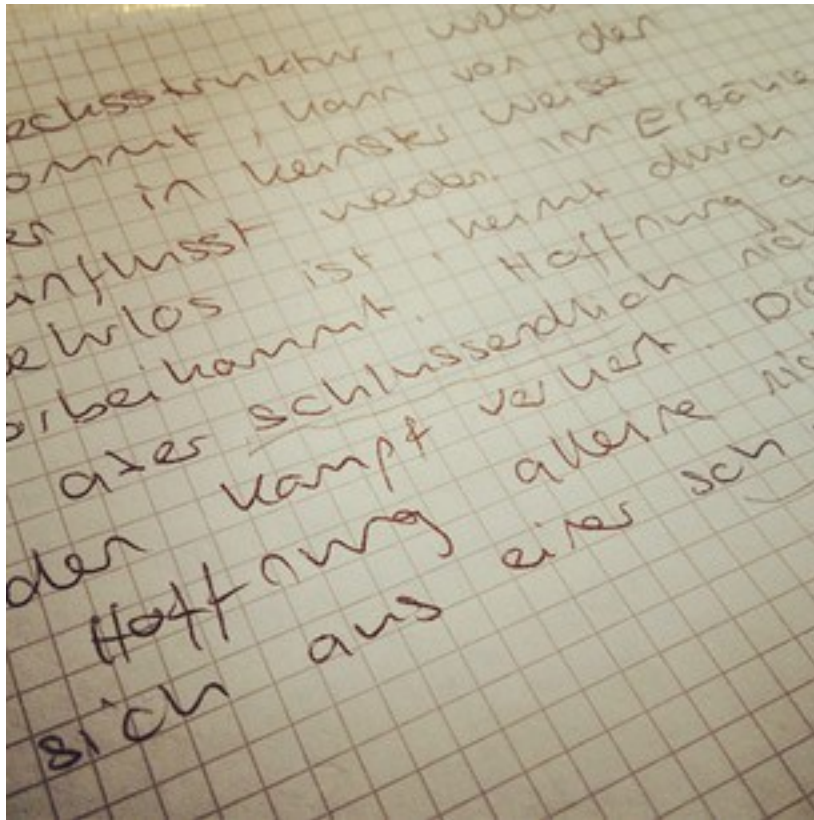


Social Media im Deutschunterricht

Philippe Wampfler, Juni 2013

Download, Links und aktuelle Hinweise: phwa.ch/somedeutsch

Lizenz: CC-BY



Inhalt

1. *Einführung: Lurken - wie man Social Media lernt*
2. *Bloggorrhoe oder Präzision beim Schreiben in Social Media*
3. *Mit Google dichten*
4. *Bloggen als Schreibtraining*
5. *Wikipedia-Artikel verfassen*
6. *Twitter für Rollenspiele und Literaturunterricht verwenden*
7. *Werther neu geschrieben*
8. *Kontakt mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern auf Social Media*
9. *Lesen 2.0*

1 Einführung: Lurken – Wie man Social Media lernt



Auf dem Bilderforum 4chan ist es üblich, so genannten »Noobs«, also unerfahrenen Usern, mitzuteilen, sie sollten mehr »lurken« (»Lurk moar!«). Damit ist gemeint, sie sollten sich länger umsehen, ohne selber aktiv zu posten, also zuerst die Regeln lernen, indem sie Interaktionen beobachten. Diese Empfehlung kann verallgemeinert werden: Social Media und die damit verbundenen impliziten und expliziten Normen werden gelernt, indem sie aus Praktiken von anderen Teilnehmenden abstrahiert werden. Learning by Lurking kommt vor Learning by Doing. Die eigene Aktivität auf Social Media vermittelt entscheidende Kompetenzen, weil sie die Möglichkeiten von Kollaboration, des Teilens von Wissen, des Kommentierens, Verlinkens erfahrbar macht. Wirkungen und Lerneffekte stellen sich erst nach intensiver und langfristiger Tätigkeit ein.

Jugendliche lernen, indem sie ihre Peers beobachten und daraus auf eigene Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten schließen. Um solche Vorgänge pädagogisch begleiten zu können, ist es entscheidend, sie selber erfahren zu haben. Es wäre also allen Lehrpersonen zu empfehlen, den Umgang mit einem neuen sozialen Netzwerk oder die kommunikativen Gepflogenheiten in einer Nische des Internets selbständig kennen zu lernen - nicht um einen Wissensvorsprung zu generieren, sondern um diesen spezifischen Lernprozesses kennen zu lernen.

Unterrichtsidee

Social-Media-Portfolio – ausführlicher: phwa.ch/portfolio

- (1) Konkrete Fragestellung (»Wie funktioniert Twitter?«).
- (2) Verfolgen von wenigen dafür relevanten Profilen auf Netzwerken.
- (3) Protokollieren der Beobachtungen.
- (4) Reflexion und Präsentation der Beobachtungen.

2 Bloggorrhoe oder Präzision beim Schreiben in Social Media

Schon bald wird ja »50 Shades of Grey« auf Deutsch herauskommen und Sie überlegen sich vielleicht, es zu kaufen. Ich verstehe ja, dass Sie der ganze Hype neugierig macht, aber es ist wirklich unfassbar schlecht geschrieben und ausgedacht, so was sollte man sich nicht antun. Da kann die Übersetzung noch so gut sein, es bleibt Quatsch. Obwohl zu hoffen ist, dass zumindest grobe Schnitzer wie zum Beispiel »Laboutin« (Sie wissen schon, die Schuhe mit der roten Sohle, bei denen alle Männer – und EL James – sofort eine Erektion kriegen, wenn sie sie sehen, weil die Schuhe inzwischen dermassen direkt verlinkt sind mit dem Gedanken „uh, ah, sexy“, dass die rote Sohle funktioniert wie der rote Arsch bei Pavianen) korrigiert wurden. – Michèle Roten

Die Demokratisierung, Kostenlosigkeit und der unbeschränkte Platz führt bei der digitalen Textproduktion dazu, dass Texte publiziert werden, die früher die Schreibtischschublade nie verlassen hätten.

Dabei herrscht ein entspannter Tonfall vor, der schnell zur einzigen Ausdrucksform wird: Geschwätzigkeit wird mit Vagheit verbunden; eine Kombination, die wiederum oft den Eindruck von Authentizität erweckt. Die Herausgeberinnen und Herausgeber von *n+1*¹ nennen diesen Stil Bloggorrhoe.

Das Gegenteil davon kann auf Plattformen erlebt werden, die starke Beschränkungen aufweisen. Twitter erlaubt nur Nachrichten zu verschicken, die maximal 140 Zeichen lang sind. Hier entsteht eine Spracherweiterung durch formale Zwänge. Viele Menschen beginnen auf Twitter mit Sprache zu experimentieren. Sie verfallen in Rollen, die sich sprachlich manifestieren. Komik, Tragik, Biografie und Fiktion verbinden sich in Kürzestanekdoten oder –aphorismen. Kafka und Oscar Wilde, so wiederum *n+1*, wären grossartige Twitterer gewesen.

Unterrichtsidee

Kafka – Blogger oder Twitterer.

- (1) Lektüre: Zwei Seiten aus Kafkas Tagebüchern.
- (2) Lektüre: 20 Tweets von bekannten Twitterern (z.B. @vergraemer, @happyschnitzel)
- (3) Lektüre: 3 Blogposts von bekannten BloggerInnen (z.B. orbis-claudiae.blogspot.ch/)
- (4) Würde Kafkas Tagebuch besser auf Twitter oder in einen Blog passen?

¹ <http://nplusonemag.com/please-rt>

3 Mit Google dichten



Die Frage, wie Google Suchergebnisse sortiert oder Vorschläge für Suchanfragen macht, ist nicht abschließend beantwortet. Sicher sind folgende Faktoren relevant:

- Verhalten aller User von Google (Suchanfragen, Klicks, Verlinkungen etc.)
- Früheres Verhalten des aktuellen Users (Personalisierung)
- Verhalten der Kontakte des aktuellen Users (Personalisierung)
- Redaktionelle Eingriffe (Löschen von unerwünschten Begriffen)
- Sponsoring (unklar)

Unterrichtsidee 1

Googlepoetics – weitere Infos: phwa.ch/googlepoetics

- (1) Zeigen, wie die Vorschläge von Google auf google.com funktionieren.
- (2) Alle SuS erstellen ein interessantes Gedicht (gut geeignet dafür: iPad-Wagen)
- (3) Reflexion: Warum handelt es sich um ein Gedicht?
- (4) Woher kennt Google sinnvolle Suchanfragen?
- (5) Evtl. Betrachtung weiterer Gedichte unter deutsch.googlepoetics.com

Die Idee, zufälliges oder vorgegebenes Wortmaterial in Gedichte einzubauen, ist alt. Größere Einheiten über Zufälle oder die Oulipo-Lyrik oder die Lyrik Herta Müllers ließen sich mit solchen Überlegungen verbinden.

Unterrichtsidee 2

Flarf-Gedichte – phwa.ch/flarf

- (1) Drei Begriffe und drei Zahlen zwischen 1- 5 werden vorgegeben: z.B. Schwan 3
- (2) Die Begriffe werden in die Google-Suche eingegeben, die Zahl bezeichnet die Ergebnisseite.
- (3) Alle Wortgruppen/Sätze auf dieser Seite dürfen benutzt werden.
- (4) Alle SuS erstellen aus dem Wortmaterial ein Gedicht.
- (5) Die Gedichte werden ausgestellt und kommentiert.
- (6) Erweiterung: SuS schreiben solche Gedichte auf FB in Kommentare.

4 Bloggen als Schreibtraining

Am Anfang war ich ziemlich skeptisch eingestellt gegenüber diesem Projekt. Zumal ich vorher noch nicht einmal den Hauch einer Ahnung hatte, was ein Blog überhaupt ist. Irgendein Onlinetagebuch, in dem man der ganzen Welt seine Sorgen und Probleme mitteilt und alles berichtet, was man so erlebt. Geht's noch?! Ich möchte doch nicht mein Leben vor irgendwelchen Leuten, die vielleicht per Zufall auf meinen Blog stossen, ausbreiten! Musste ich dann aber doch nicht. Es verlief nämlich alles viel besser, als erwartet und ich hatte sogar Spass beim Schreiben meiner Artikel. – X, G1A

Sehr hilfreich bzw. störend beim Schreiben von Blogposts fand ich die eigene Einstellung. Je nachdem, wie ich mich fühlte, sieht man in den Blogposts. Gefühle wie Wut & Hass gaben zwar viele Ideen zum Schreiben, doch meine Gedanken einfach so aufschreiben & ins Internet posten ist nicht gerade klug. Positive Gedanken & gute Stimmung brachten mich dazu, einfach mal loszuschreiben. Das Einfach-Los-Schreiben ist eine „Fähigkeit“, die sich während dieser Blogging-Phase bei mir etwas entwickelt & etabliert hat. – Y, G1A

Anstelle des Vorstellungsaufsatzes lasse ich die Schülerinnen und Schüler ein Semester lang bloggen. Rahmen:

- 20 Einträge, 40 Kommentare bei anderen
- Thema: eigene Erlebnisse, Interessen, Hobbies (sehr frei)
- Pseudonyme sind möglich, auch geschützte Blogs
- Benotung nach Portfoliomethode (Selbstbeurteilung, Auswahl der Texte)

Unterrichtsidee 1

Bloggen mit den ersten Klassen – weitere Infos: phwa.ch/bloggenschule

- (1) Angebot machen, statt Aufsätzen im ersten Semester zu bloggen
- (2) Thematisch begleiten: Blogs lesen, Tagebücher lesen, autobiographische Texte
- (3) In HK Zeit geben, an den Blogs zu arbeiten und Tipps zu geben.

Unterrichtsidee 2

Bloggen zur Nachbereitung

- (1) Jede Woche notiert jemand zentrale Erkenntnisse im Deutschunterricht in einem Blog.
- (2) In der nächsten Stunde wird der Eintrag diskutiert.



Noch ein Blick ins Fotoalbum und Tschüss.

Veröffentlicht am 18. Januar 2012 von lottazaremba

Jetzt, mein liebes WordPress, sind wir an den Punkt gekommen, an dem ich mich von dir verabschiede. Meine 20 Posts sind geschrieben und ich hoffe es gibt irgendjemanden da draussen, der ab und zu darin gelesen hat und dann mit einem Lächeln oder einem nachdenklichen Blick das Fenster schloss.

Bevor auch ich das Fenster schliesse, möchte ich dir noch ein paar Schnappschüsse aus meiner Fotokiste zeigen, sozusagen als kreativer Rückblick. Dazu habe ich unten jeweils ein Lied hingeschrieben, welches zum Bild passen sollte.

Sasha - Lucky Day

Mit einem letzten "Und Tschüss",
Lotta.

(Ich radle dramatisch davon.)

* Gefällt mir
Sei der Erste dem dies gefällt.

2 Kommentare
Veröffentlicht in Allgemein. Setze ein Lesereichen auf dem Permalink.

← Gedanken

2 Antworten »

kneazle | 5. Februar 2012 um 21:00

Besser hättest du das vergangene Semester nicht abschliessen können: Die Bilder sind wunderschön und die dazu genannten Songs passen dazu wie sonst nichts.
Kompliment!
Ich werde es ungeheuer vermissen, deine Posts zu lesen, denn sie waren einfach genial :)

[Antwort](#)

Z, G2F - lottazaremba.wordpress.com

5 Wikipedia-Artikel verfassen

Die Wikipedia ist kein kostenloser Webspacer für Unterrichtszwecke. Sie dient dazu, den Lesern geeignete Artikel zu liefern. Diese Artikel müssen den Wikipedia-Standards entsprechen, sonst werden sie bemängelt und möglicherweise gelöscht, zum Ärger aller Beteiligten. Man überlege sich also, wie man Schüler auf angemessene Weise mit der Wikipedia vertraut machen kann.

– Wikipedia im Unterricht²

Viele Einträge über literarische Werke sind unvollständig, unsauber oder fehlen ganz. Deshalb bietet sich an:

- Nach der Lektüre den Wikipedia-Eintrag zu lesen.
- Ihn zu korrigieren und verbessern (offline).
- Die Verbesserungen gleich einzutragen.

Dabei wird es möglich, eine Diskussion über Wikipedia zu führen – es wird den Lernenden bewusst, dass es z.B. Relevanzkriterien oder eine Qualitätssicherung gibt (und wie sie funktionieren).

Mit der Zeit kann eine Klasse so die Souveränität erlangen, um eigene Artikel zu schreiben. Dabei sollte die Lehrperson aber die wesentlichen Grundlagen von Wikipedia kennen.

Unterrichtsidee

Einstiegsübung Wikipedia – weitere Infos: phwa.ch/wikipedia

- (1) Alle Schülerinnen und Schüler überlegen sich, worüber sie direkt etwas wissen.
- (2) Sie lesen dazu mehrere Wikipedia-Artikel.
- (3) Ziel: Eine Ergänzung oder Korrektur vornehmen (oder Bild einfügen).
- (4) Beobachten, was mit dem Artikel passiert.
- (5) Erweiterung: Klasse erarbeitet einen Artikel gemeinsam.

² http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikipedia_im_Unterricht

6 Twitter für Rollenspiele verwenden

 **Kafkas »Das Schloss«** @KafkasSchloss 30 Dez 10
Worüber war denn jetzt zu lachen, doch nur über das dumme Unrecht, das uns geschah. [S. 248]
Öffnen

 **Kafkas »Das Schloss«** @KafkasSchloss 22 Dez 10
»[...] heißt es vorwärtstreiben, wenn ich Ihnen sage, dass Ihre Versuche hoffnungslos sind?« [S. 140]
Öffnen

 **Kafkas »Das Schloss«** @KafkasSchloss 22 Dez 10
Ach wüßtest Du doch, mit welchem Verlangen ich in allem was Du tust [...], auch wenn es mich quält, einen für mich guten Kern suche. [S. 195]
Öffnen

 **Kafkas »Das Schloss«** @KafkasSchloss 22 Dez 10
Jeder weiß etwas über uns, entweder die Wahrheit, soweit sie den Leute zugänglich ist, oder wenigstens irgendein [...] Gerücht.« [S. 227]
Öffnen

Twitter ermöglicht das Versenden von Botschaften mit 140 Zeichen Länge. Gerade im englischen Sprachraum ist es üblich geworden, Konten für fiktive Personen anzulegen. Diese Idee passt gut zum Literaturunterricht: Twitter nimmt so nicht nur die Figuren ins Bild, die Schülerinnen und Schüler begleiten könnten, sondern auch ihre Sprache.

Unterrichtsidee

Twitter als Rollenspiel – weitere Infos: phwa.ch/twitterrollen

- (1) Ein literarisches Werk / eine Epoche wird in Rollen aufgeteilt (z.B. 2 SuS pro Rolle).
- (2) Sie übernehmen während einigen Wochen diese Rolle auf Twitter, d.h.
- (3) Sie erstellen einen Account.
- (4) Sie schreiben regelmäßig Tweets (z.B. einen pro Schultag oder Lektion) in der Rolle.
- (5) Sie reagieren auf die Tweets von anderen und interagieren.
- (6) Am Schluss präsentieren alle die interessantesten Interaktionen in der Klasse.

7 Werther neu geschrieben



The screenshot shows a Facebook profile for 'Werther'. The profile picture is a young man with long, wavy hair. The profile information includes: Birthday 28 August 1749, Wohnort Garbenheim, Beruf Künstler/Freigeist. There is an 'Edit Profile' button. Below the profile information is an '[Add Post]' button. The main content area shows two posts. The first post is from 'Werther' and contains a long message addressed to Wilhelm, mentioning Lotte and their mother. The second post is from 'Herausgeber' and is a commentary on Werther's character.

Werther Edit Profile

📅 Birthday 28 August 1749 📍 Wohnort Garbenheim 📄 Beruf Künstler/Freigeist

[Add Post]

Werther 🖋️ ✕

@Wilhelm, mein liebster Freund, der du immer an meiner Seite warst, du hast recht, ich sollte gehen. Wie gerne würde ich es sehen, dass du mich abholst, doch bitte ich dich mir noch vierzehn Tage zu geben. Wer weiss, was mir das Schicksal noch bereithält hier. Des Weiteren werde ich dir noch einen Brief schicken. Danke für alles, mein lieber. @Mutter verzeihe mir wegen dem Verdruss, den ich dir bereitet habe! Nie wollte ich dir Kummer machen oder dir Leid zufüge, doch das Schicksal hielt ein gar unglückliches Los für mich bereit. Vergib mir, und möge Gott dich schützen. @Lotte meine grosse Liebe, bitte vergiss mich nie und werde glücklich mit deinem Albert.

20. Dezember 1772 | [comment](#)

Herausgeber 🖋️ ✕

Welch zerstörerische Kraft doch in der Leidenschaft steckt. Unser armer Freund, der nicht mit Lotte, noch ohne sie sein konnte. Sein Unglück hat sich hat sich ausgedehnt wie eine Flamme sich ausbreitet, wirft man sie auf trockenes Holz. Und wie von dem Holz nur noch graue Asche übrig bleibt, blieb von ihm nur das Bild in unseren Köpfen. Zuzusehen wie seine Gefühle nicht nur ihn, sondern auch jene, die er liebte belasteten vermochte er nicht mehr länger.

19. Dezember 1772 | [comment](#)

Friends [add]

-  Lotte
-  Willhelm
-  Baase
-  Wolfgang
-  Albert

Werther ist als Roman nur in Form von Briefen denkbar. Heute schreibt aber niemand mehr solche Briefe – Jugendliche verstehen intuitiv nicht, wie Werther das Medium benutzt.

Neue Medien bieten die Möglichkeit, Werther neu zu schreiben: Als E-Mail-Roman, als SMS-Roman, als Facebook-Roman. Dabei entsteht eine doppelte Reflexion – über Werthers Schreiben und über das heutige Schreiben. Stilistische Aspekte treten hervor, die verschiedenen Formate erzwingen Kürzungen, Umschreibungen, andere Rhythmen. Der Text ändert sich, aber wird gleichzeitig klarer.

Unterrichtsidee

Facebook-Profile der Figuren eines Romans

- (1) Die wichtigsten Figuren auf Gruppen verteilen.
- (2) Statt Charakterisierungen Facebook-Profile erstellen lassen, z.B. mit <http://www.classtools.net/fb/home/page> oder <http://fakeconvos.com/>
- (3) Andere Gruppen geben Feedback zu den Profilen.
- (4) Weiterentwicklung: Die Figuren beginnen miteinander auf FB zu interagieren.

8 Kontakt mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern auf SoMe

The image shows a composite of social media content. At the top is a Facebook post by Alex Capus, dated 'vor 3 Stunden', with the caption 'Der Dichter in seiner Schreibstube (selbstgezimmertes Gartenkabuff)'. Below this is a large photograph of Alex Capus, a man with curly hair, sitting at a desk in a rustic wooden room, holding a book. To the left of the photo is a vertical stack of four tweets from Sibylle Berg (@SibylleBerg). The tweets are dated 13 Jun and 12 Jun, and contain various comments and links. At the bottom of the Facebook post is a 'Teilen' button and a notification that '83 Personen gefällt das.'

Alex Capus
vor 3 Stunden

Der Dichter in seiner Schreibstube (selbstgezimmertes Gartenkabuff)

sibylle berg @SibylleBerg 13 Jun
ruhig, brauner! bit.ly/13tjSgq
Öffnen

sibylle berg @SibylleBerg 12 Jun
geschmeidig wie eine perserkatze räkelt sich die vorsitzende der sudetendeutschen rektarier auf dme talk Sofa
Öffnen

sibylle berg @SibylleBerg 12 Jun
"vor einem jahr machte sensai eine klare ansage: die intensiv lotion ..verbessert die kommunikation ihrer zellen." #werberaufdope
Öffnen

sibylle berg @SibylleBerg 12 Jun
mittag. yogamatte, klangschalen, Vaginaschwamm rein, meditationsmusik an. Ich. youtube.com/watch?v=J1meCb...
Medien anzeigen

Teilen

83 Personen gefällt das.

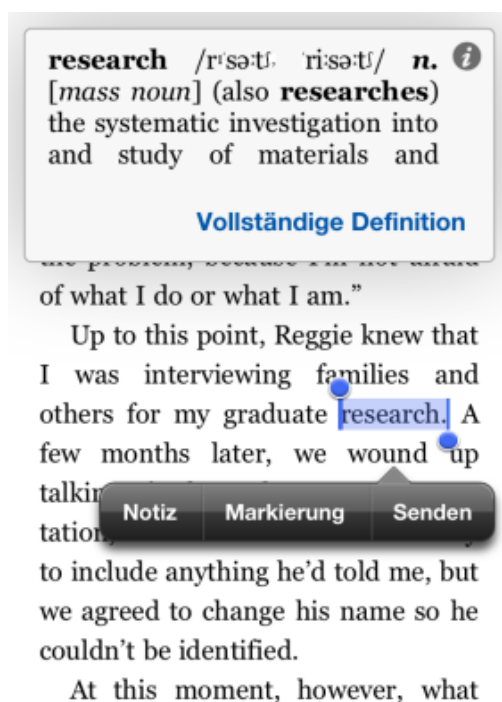
Viele Autorinnen und Autoren sind auf Social Media mit Profilen präsent. Bei der Lektüre eines Buches könnte eine Frage auftauchen, die dann zu einer Begegnung auf Social Media führen könnte. So können die Autorinnen und Autoren an Profil und Präsenz gewinnen und der Unterricht durch einen Input der Schreibenden bereichert werden – ohne dass viel Aufwand nötig ist.

Unterrichtsidee

Ein Buch eines/r auf Social Media präsentieren Autoren/in lesen.

- (1) Die SuS suchen auf FB oder Twitter nach Profilen von Autorinnen oder Autoren.
- (2) Sie wählen eines aus.
- (3) Von dieser Person lesen sie ein Buch, während sie die Social-Media-Aktivitäten verfolgen.
- (4) Sie schreiben darüber, wie sich ihr Eindruck von der Person hinter dem Buch mit ihrem Eindruck vom Buch verbunden hat.

9 Lesen 2.0



Texte zu verteilen, Lernende Texte lesen zu lassen und die Texte im Unterricht zu besprechen ist eine erprobte, bedeutsame Unterrichtsmethode. Im Umgang mit Texten hört man häufig, dass »Print nicht tot« sei, dass man weiterhin Texte auf Papier lesen werde.

Neue Displays und Geräte ermöglichen nun aber ein Leseerlebnis, bei dem digitales Lesen physiologisch nicht mehr vom Lesen auf Papier zu unterscheiden ist.

In Zukunft, so kann man sicher sagen, werden Schülerinnen und Schüler Unterrichtsmaterialien auf digitalen Geräten lesen (die Frage, welche Hürde der Betrieb solcher Geräte darstellt, erörtere ich später). Dieses Leseerlebnis unterscheidet sich aber in weiteren Punkten vom herkömmlichen:

1. Lesen wird interaktiv.
2. Lesen wird sozial.
3. Lesen wird dialogisch.
4. Lesen wird öffentlich.

Unterrichtsidee

Digital und auf Papier lesen.

- (1) Viele Klassiker sind gratis als eBooks für Reader oder Programme verfügbar.
- (2) Die Hälfte der Klasse liest das erste Buch digital, die andere Hälfte das zweite.
- (3) Sie vergleichen die Leseerlebnisse: Was war leichter, was strenger?
- (4) Die Klasse entscheidet gemeinsam, wie das nächste Buch gelesen werden soll.